

Societas entomologica.

Gegründet 1886 von *Fritz Rühl*, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen aller Länder.

Toute la correspondance scientifique et les contributions originales sont à envoyer aux Héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich VII. Pour toutes les autres communications, paiements etc. s'adresser à l'éditeur Alfred Kernen, Stuttgart, Poststr. 7.

Alle wissenschaftlichen Mitteilungen und Originalbeiträge sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich VII zu richten, geschäftliche Mitteilungen, Zahlungen etc. dagegen direkt an Alfred Kernen, Verlag, Stuttgart, Poststr. 7.

Any scientific correspondence and original contributions to be addressed to Mr. Fritz Rühl's Heirs in Zürich VII. All other communications, payments etc. to be sent to the publisher Alfred Kernen, Stuttgart, Poststr. 7.

Die Societas entomologica erscheint monatlich gemeinsam mit dem Anzeigenblatt *Insektenbörse*. Bezugspreis laut Ankündigung in demselben. Mitarbeiter erhalten 25 Separata ihrer Beiträge unberechnet.

57.62 Carabus (4)

Carabus monticola Dej.

Von Dr. *Paul Born*, Herzogenbuchsee (Schweiz).

Carabus monticola wurde von Dejean auf Exemplare aus den Basses Alpes beschrieben und in älteren entomologischen Verzeichnissen wird auch nur dieses Gebiet als Fundort angegeben, während in neueren z. B. GANGLBAUER, REITTER usw. die Grenze weiter gezogen und als Revier dieses Käfers die Westalpen bezeichnet werden, weil in neuern Zeiten *C. monticola* auch in andern Lokalitäten der Westalpen, als nur in den Basses Alpes aufgefunden wurde.

In Wirklichkeit bewohnt *Carabus monticola* ein recht ausgedehntes Gebiet in den verschiedensten Höhenlagen und findet sich von den Basses Alpes südostwärts bis in die Ligurischen Alpen, nordostwärts aber quer durch das ganze System der Piemontesischen Alpen bis sogar in den Kanton Tessin.

Aber mit Ausnahme der Basses Alpes ist der Käfer überall selten, meistens sogar sehr selten und tritt überall nur ganz sporadisch auf. Ich ting ihn auf meinen zahlreichen Exkursionen in den italienischen und französischen Alpen in einer Reihe von Lokalitäten und von andern wurden mir Exemplare zugesandt.

Der Käfer ist auch in geographischer Beziehung sehr variabel und bildet mehrere ganz hervorragende Lokalformen, von denen erst 2 beschrieben und benannt worden sind.

In der Societas entomologica vom 1. Dez. 1892 beschrieb BEUTHIN 3 verschiedene Varietäten der *C. monticola*, nämlich außer der Nominatform *monticola* Dej. „mit 5 oft undeutlichen Reihen feiner Körnchen zwischen den primären Kettenintervallen“ noch var. *Jordani* „mit einer deutlichen Sekundärlinie und zwei undeutlichen Reihen oft zusammenfließender Runzeln zwischen den Sekundär- „und Primärintervallen“ und ferner var. *asperus* „mit stark rauhkörnigen Flügeldecken, undeutlichen Grübchenreihen und ohne Spur von Primär- „und Sekundärlinien“, alle drei Formen aus den Basses Alpes.

Diese 3 „Varietäten“ sind aber keine geographischen Rassen, sondern bloße Skulpturformen, die in den Basses Alpes in ein und derselben Lokalität durcheinander vorkommen, also nur Aberrationen. Die Exemplare der Basses Alpes messen 15–18 mm.

Von den Basses Alpes südostwärts wandernd, finden wir in den Alpes Maritimes eine neue Form des *C. monticola*, von welcher ich eine Suite von 10 selbst erbeuteten Stücke vom Mont Mounier besitze.

Diese Tiere sind alle bedeutend größer, breiter und flacher mit namentlich breiter und kürzerem Thorax. Die Skulptur ist ebenso variabel wie in den Basses Alpes und es kommen hier alle 3 oben erwähnten Formen vor, doch scheint diejenige mit 5 mehr oder weniger deutlichen Körnerreihen zwischen den primären Grübchen vorherrschend zu sein, wenigstens nach meinem Materiale zu urteilen. Die Körnchen sind teilweise sogar sehr stark entwickelt, so daß sie förmliche, etwas unterbrochene Rippen bilden. Die Färbung ist ziemlich düster, wie bei den Suiten der Basses Alpes. Größe 18–21 mm.

Der Käfer spielt hier die Rolle der Orinocaraben, welch letztere in diesem Gebiete, wie auch in den Basses Alpes, mit Ausnahme des nördlichsten, höchsten Teiles derselben, völlig fehlen.

GANGLBAUER gibt in seinem Werke die Käfer von Mitteleuropa als Höhe des Vorkommens von *C. monticola* 900–1500 Meter an. Diese neue Form erbeutete mein Reisegefährte Dr. STECK und ich bis hart unter dem mit Schnee bedeckten Gipfel des über 1800 Meter hohen Mont Mounier im Monat Juli.

Ich bezeichne die oben beschriebene Rasse der Alpes Maritimes hiermit als *monticola maritimensis* (als Unterschied zu *concolor maritimus*).

Weiter südöstlich in den Ligurischen Alpen findet sich dann die in den Verhandlungen der K. K. zoolog. botan. Gesellschaft Wien 1898 beschriebene *monticola liguricus* Born, ebenfalls eine hochalpine Form, die ich in der Höhe von über 2000 Meter auf dem Monte Jurin, der Colla Piana und dem Collo dei Signori erbeutete. Sie ist durchschnittlich kleiner, (15–17 mm) und namentlich schmaler, schlanker und zylindrischer, als die Form der Basses Alpes, tiefer und kräftiger skulptiert, mit stark erhabenen glatten, durch Grübchen unterbrochenen primären und ebensolchen, ununterbrochenen sekundären Intervallen und dazwischen zwei mehr oder weniger ineinanderfließenden groben Körnerreihen. Der Seitenrand der Flügeldecken ist lebhafter purpurrot als bei den französischen *monticola*, Schultern und Rand der Halsschilder lebhafter Blau.

Nordwestwärts der Ligurischen Alpen und im größten Teile des piemontesischen Alpenbogens in ganz

verschiedenen Höhenlagen lebt wieder eine weitere Form des *Carabus monticola*, die ich aus verschiedenen Lokalitäten besitze, vom Monte Viso, vom Massiv des Monte-Albergian, Col. Colombaro, vom Val di Susa, von dem aus demselben in die nördlichen Stura-Täler hinüberführenden hohen Col Coupé.

Diese recht variable und deshalb etwas schwierig unter einen Hut zu bringende Rasse bezeichne ich hiemit als *monticola Roccae* zu Ehren des Turiner Koleopterologen Dr. ROCCA, dem ich auch die ausgeprägteste Form dieser Rasse aus dem Val di Susa verdanke.

Sie ist mit Ausnahme der hochalpinen Exemplare des Col Coupé bedeutend größer als die *monticola* der Basses Alpes (18—20 mm) und zeichnet sich in auffallender Weise hauptsächlich durch ihre bedeutend verlängerten Hinterlappen des Halsschildes aus. Derselbe ist auch länger, schmaler und parallelseitiger, als bei allen andern *monticola*. Skulptur der Flügeldecken kräftiger als bei den französischen *monticola*, nicht so tief als bei *liguricus*. Die primären und wenn solche vorhanden sind, auch die sekundären Intervalle treten nicht so stark aus den dazwischen liegenden Körnern hervor. Die primären Grübchen sind weniger zahlreich, die Kettenglieder dazwischen deshalb viel länger.

Der Seitenrand der Flügeldecken ist meistens ziemlich lebhaft purpurrot oder blaugrün, der Rand des Halsschildes dagegen ziemlich mattbläulich, nicht so lebhaft wie bei *liguricus*.

Da diese Rasse eben ein größeres Gebiet und sehr verschiedene Höhenlagen bewohnt, so ist sie auch in der Größe, Skulptur und Färbung recht variabel. Mehr konstant sind die Halsschildform und die weniger hervortretenden aber doch deutlich vorhandenen primären und sekundären Rippen.

Weiter nordostwärts folgt eine noch bedeutend größere Form in den Bergen um Biella, die ich als *biellensis* bezeichne. Ich fing sie im Val Sessera und Val d'Andorno. Diese Tiere messen schon 25—26 mm und zeichnen sich durch ungemein breite und flache Gestalt aus, namentlich der Halsschild ist sehr breit und flach. Skulptur sehr kräftig und tief, ganz glatte aber kurzgliedrige Kettenrippen, glatte Sekundärintervalle und grobe mehr oder weniger zusammenfließende Körner dazwischen.

Rand der Flügeldecken ziemlich lebhaft purpurn, bis zur Spitze reichend, wie bei allen italienischen *monticola*, zum Unterschied gegen die französischen, bei denen der Rand immer nur gegen die Schultern und dazu viel matter gefärbt ist. Ueber den ganzen Thorax ist ein mattblauer Schein ausgegossen.

Von den Bergen um Biella ostwärts klafft eine größere Lücke in meine *monticola*-Suiten. Erst weit im Osten im Kanton Tessin auf dem Monte Generoso lebt die größte und merkwürdigste aller *monticola*-Rassen, *Fontanae* Born, von welchem bis jetzt ca. 1 Dutzend Exemplare bekannt sind, von denen 9 in meiner Sammlung stecken. Der Käfer erreicht eine bedeutendere Größe als ich aus den 2 erstgefundenen Stücken geschlossen hatte. Ich habe nun 2 Exemplare von nicht weniger als 27 mm Länge.

Er ist auch ohnedies die auffallendste aller *monticola*-Rassen, namentlich neben den *monticola* nom. der

Basses Alpes, ohne die vermittelnden piemontesischen Formen gestellt, eine total andere Erscheinung, auf den ersten Anblick kaum als zu derselben Art gehörig, erscheinend.

Er ist sehr viel größer, viel schlanker, gewölbter, mit viel schmalere, nach hinten viel länger ausgezogenem Halsschild, die Skulptur viel kräftiger, die Färbung bedeutend lebhafter. Der Seitenrand der Flügeldecken ist bei allen Exemplaren viel lebhafter purpurn schimmernd, der ganze Halsschild deutlich blau angelauten, bei einzelnen Stücken in den Hinterlappen in purpurrot übergehend.

Carabus monticola, dessen italienische Formen noch wenig bekannt waren und in wenigen Sammlungen vertreten sind, ist also ein viel variablerer und weiter verbreiteter Käfer als früher angenommen wurde. Er bewohnt auch nicht nur die tieferen und mittleren Regionen der Westalpen, sondern steigt sogar bis an die Region des ewigen Schnees empor, wie die Orinocaraben.

57 89 Clossiana (79. 2)

Clossiana (Brenthis Hbn., Boloria Moore, Argymis Fabr.) Lücki T. R., nov. spec.

Von T. Reuss.

Das Tier gehört zur *bellona-epithore-thore-Frigga-improba-Annae*-Gruppe und kommt aus Utah, Nordamerika, wo auch die nächststehende *epithore* fliegt.

Größer als *epithore*; oberseits Farbe bei ♂♂ und ♀♀ gleich klar, Zeichnung feiner; invertierte Ränder wie *epithore*, aber zur feinen, zusammenhängenden, weiter vom fast ungezeichneten Saum abrückenden Zackenlinie verschmolzen.

Sex.-Armen wie bei *epithore* (nur größer). Ganz auffällig ist erst die Hinterflügel-Unterseite; die klare, hellgelbe Grundfarbe findet sich weder bei *epithore*, noch bei anderen Vertretern der Gruppe; die rotgelbe Fleckung und leichte violette Wölkung liegen ganz im Schema einer anderen Gruppe, der (typischen) *selene*-Gruppe (Vergleichsart: *selenis* in hellen Exemplaren).

1 ♂, 2 ♀♀ in coll. m.

Der Name ehrt Herrn Dr. Lück in der bekannten Firma Dr. Lück & B. Gehlen.

83 (15. 79)

Lepidoptera aus Unteritalien. I.

Von H. Stauder, Innsbruck.

(Fortsetzung.)

Das Aspromontemassiv.

Zweck dieser gedrängten Abhandlung ist nicht die Schilderung touristischer Schönheiten. Ich verweise diesbezüglich auf meine „Lepidopteren aus dem Aspromontengebirge“ und beschränke mich jetzt auf Wiedergabe floristisch-faunistischer Daten, die in den Rahmen gegenständlicher Arbeit passen.

Das rauhe Aspromontengebirge bildet den südlichsten Ausläufer des kalabrischen Apennins, mit wel-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1923

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): Born [Born-Moser] Paul

Artikel/Article: [Carabus monticola Dej. 13-14](#)